

**Qualitätsnetzwerke in der
beruflichen Bildung und Ausbildung
Leitlinien für die Umsetzung**

INHALT

Qualitätsnetzwerke in der beruflichen Bildung

Leitlinien für die Umsetzung

1. Einleitung	3
2. Schlüsselbegriffe	Chyba! Záložka nie je definovaná.
2.1 Netzwerk	4
2.2 Qualitätsnetzwerk	5
2.3 Feedback-Mechanismus, Feedback-Loops	7
3. Umsetzung von Qualitätsnetzwerken	8
3.1 Hauptmerkmale eines Qualitätsnetzwerkes	8
3.2. Aufbau eines Qualitätsnetzwerkes	9
3.3. Koordinierung eines Qualitätsnetzwerkes	13
3.4 Internationale Zusammenarbeit zwischen Qualitätsnetzwerken	14
4. Methoden und Instrumente zum Monitoring von Berufsbildungssystemen durch Qualitätsnetzwerke	14
4.1 EQAVET – Europäischer Rahmen für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung	15
4.2 Absolvententracking	17
4.3 Alumni club	19
4.4 Peer Review Methode	20
weiterführende Literatur und Referenzen	22

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Projekts QUANTUM - QUALity Networks: fine-Tuning Monitoring systems for better performances in VET (Projektnummer: 2020-1-SK01-KA202-078249), entwickelt. Das Projekt wird kofinanziert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union.

Die Inhalte spiegeln ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Unterstützung der Europäischen Kommission stellt keine Billigung der Inhalte dar und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

1. Einleitung

Die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) hat hohe Priorität in der europäischen und nationalen Politik, um eine hohe Qualität der Arbeitskräfte und der Prozesse auf dem Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Die Qualität der Berufsbildung fördert auch die Beschäftigungsfähigkeit und trägt zu einem dynamischen Arbeitsmarkt in Europa und der globalen Wirtschaft bei.

In den Empfehlungen des Rates vom 24. November 2020 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Widerstandsfähigkeit fordert die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten auf, sicherzustellen, dass

- *„Lehrpläne, Programmangebote und Qualifikationen in der beruflichen Bildung regelmäßig aktualisiert werden, soweit dies relevant ist, und zwar auf der Grundlage von Qualifikationsdaten (d. h. Systeme zur Erfassung von Absolventen, Mechanismen zur Antizipation von Qualifikationen, auch auf sektoraler und regionaler Ebene);*
- *die Anbieter von beruflicher Aus- und Weiterbildung im Einklang mit dem nationalen Kontext über ein angemessenes Maß an Autonomie, Flexibilität, Unterstützung und Finanzierung verfügen, um ihr Ausbildungsangebot an den sich wandelnden Qualifikationsbedarf, den grünen und digitalen Wandel und die Wirtschaftszyklen anzupassen und gleichzeitig die Qualität zu gewährleisten.“*

Um eine qualitativ hochwertige allgemeine und berufliche Bildung zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene unerlässlich. Das Projekt QUANTUM - QUALity Networks: fine-Tuning Monitoring systems for better performances in VET zielt daher darauf ab, verschiedene Schlüsselakteure in der Berufsbildung auf nationaler und europäischer Ebene zu vernetzen und Qualitätssicherungsinstrumente als Anregung für

Berufsbildungsanbieter zu nutzen, um die Qualität von Bildungseinrichtungen zu überwachen.

Der Bedarf an Informationsaustausch und Zusammenarbeit verschiedener Akteure auf nationaler und europäischer Ebene wurde während der von den Quantum-Projektpartnern durchgeführten Forschungsphase festgestellt, insbesondere während der Fokusgruppentreffen in der Anfangsphase des Projekts. Die Leitlinien basieren auf den Ergebnissen der Fokusgruppentreffen, die in allen Projektländern (d.h. Italien, Portugal, Österreich und der Slowakei) durchgeführt wurden.

Dieser Leitfaden dient der Implementierung von Qualitätsnetzwerken auf nationaler Ebene sowie dem Management ihrer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts und darüber hinaus. Das Dokument dient auch als Inspirationsquelle für Berufsbildungsanbieter, die ein Qualitätssicherungssystem auf der Grundlage von Feedback-Mechanismen in ihren Einrichtungen einrichten oder ausbauen möchten, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Einbeziehung der wichtigsten Akteure liegt. Der Leitfaden für die Einrichtung und Umsetzung von Qualitätsnetzwerken in der Berufsbildung ist eines der Ergebnisse des Projekts QUANTUM.

2. Schlüsselbegriffe

Ziel der Leitlinien ist es, den an der Qualitätssicherung in der Berufsbildung beteiligten Akteuren praktische Hinweise auf die Möglichkeit der Zusammenarbeit auf internationaler, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene zu geben und die Instrumente zu erläutern, die am besten dazu dienen, die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen der beruflichen Bildung auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Leitlinien beruhen auf den folgenden Konzepten:

2.1 Netzwerk

Ein Netzwerk ist eine Gruppe von Menschen, Organisationen oder Orten, die miteinander verbunden sind oder zusammenarbeiten. (Macmillan-Wörterbuch)

Die Vernetzung und Zusammenarbeit im Bildungsbereich ist aus vielen Gründen beliebt:

- Es unterstützt die Verbesserung und den Austausch von Wissen, Ideen, Kompetenzen, Strategien, Aktionen, Projekten, Geldern und anderen Ressourcen,
- Sie schaffen Lerngemeinschaften und professionelle Lernmöglichkeiten,
- sie fördert Motivation und Zielstrebigkeit,
- sie hilft, mit Gleichgesinnten Lösungen zu finden,
- es unterstützt Veränderungen und Verbesserungen.

Die Verwaltung eines Netzwerks basiert in der Regel auf einem der beiden

Formal and informal mechanisms regarding management

Mechanisms	
'Informal'	'Formal'
Recognition of informal networks	Recognition of formal authority structures
Shared leadership	Centralised leadership
Bottom-up decision-making	Top-down decision-making
Open organisational structure	Rigid organisational structure
Open communication	Closed communication

Hauptprinzipien:

Bild 1: Management of a network in education, Vaessen et al., 2014

2.2 Qualitätsnetzwerk

Das Konzept des Qualitätsnetzwerks wurde von den QUANTUM-Projektpartnern eingeführt, um die Projektziele zu erreichen und ein übertragbares Modell zu entwickeln, das die Qualitätsüberwachung des Berufsbildungsangebots auf regionaler, nationaler, lokaler oder transnationaler Ebene unterstützen kann. **Das Qualitätsnetzwerk ist ein Modell der systemischen Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungsanbietern, Unternehmen, Gewerkschaften, Vertretern von Lernenden, wichtigen politischen Akteuren und anderen Interessenvertretern, das auf die Entwicklung und den Austausch von Qualitätssicherungspraktiken auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene abzielt und auf Feedback-Mechanismen basiert, die das gegenseitige Lernen erleichtern und das Vertrauen stärken.**

Die Aktivitäten des Qualitätsnetzwerks basieren auf den sogenannten Outcome/Output-Indikatoren Nr. 4, 5 und 6, die in der EQAVET-Empfehlung¹

¹ [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020H1202\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020H1202(01)&from=EN)

definiert sind und darauf abzielen, die **Beschäftigungsfähigkeit von Berufsbildungsabsolventen** und die Reaktion der Berufsbildungssysteme und -angebote auf die **Bedürfnisse und Anforderungen des Arbeitsmarktes zu unterstützen**:

Indikator 4	Zweck der Strategie
<p>Abschlussquote in Berufsbildungsprogrammen</p> <p>Anzahl der Personen, die Berufsbildungsprogramme erfolgreich abgeschlossen/abgebrochen haben, je nach Programmtyp und den einzelnen Kriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung grundlegender Informationen über die Bildungsergebnisse und die Qualität der Ausbildungsprozesse - Berechnung der Abbrecherquote im Vergleich zur Teilnahmequote - Förderung des erfolgreichen Abschlusses als eines der Hauptziele für die Qualität der beruflichen Bildung - Unterstützung von angepassten Ausbildungsangeboten, auch für benachteiligte Gruppen
<p>Indikator Nr. 4 ist ein Output-/Ergebnisindikator, der:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) dazu beiträgt, grundlegende Informationen über den Bildungserfolg zu erhalten, die Abbrecherquoten im Vergleich zu den Teilnahmequoten zu berechnen, den erfolgreichen Abschluss und ein angepasstes Bildungsangebot, insbesondere für benachteiligte Gruppen, zu unterstützen; b) kann in den Phasen der Planung, Durchführung, Bewertung und Überprüfung des Qualitätszyklus verwendet werden; c) kann auch für die Festlegung von Haushaltszielen und Benchmarking-Ergebnissen durch den Vergleich der Ergebnisse von Berufsbildungsanbietern auf nationaler Ebene verwendet werden. 	
Indikator 5	Zweck der Strategie
<p>Vermittlungsquote in Berufsbildungsprogramme</p> <p>a) Verbleib der Lernenden in der beruflichen Bildung zu einem bestimmten Zeitpunkt nach</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Beschäftigungsfähigkeit - Verbesserung der Reaktionsfähigkeit der Berufsbildung auf die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes

<p>Abschluss der Ausbildung, je nach Art des Bildungsgangs und nach individuellen Kriterien</p> <p>b) Anteil der erwerbstätigen Lernenden zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Abschluss der Ausbildung, je nach Art des Bildungsgangs und nach individuellen Kriterien</p>	<p>- Unterstützung eines angepassten Ausbildungsangebots, auch für benachteiligte Gruppen</p>
---	--

Indikator Nr. 5 ist ein **Output-Indikator**, der:

- a) dazu beitragen kann, die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern, die Reaktionsfähigkeit der Berufsbildung auf die sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbessern und ein angepasstes Ausbildungsangebot, auch für benachteiligte Gruppen, zu unterstützen;
- b) in den Planungs-, Bewertungs- und Überprüfungsphasen des Qualitätszyklus verwendet werden kann;
- c) kann zur Überwachung der Zugänglichkeit und Attraktivität von Berufsbildungsprogrammen verwendet werden, indem die Relevanz des Berufsbildungsprogramms für die Beschäftigung und/oder die Hochschulbildung nachgewiesen wird;
- d) Sie können auch für die Festlegung von Haushaltszielen verwendet werden.

Indikator 6	Zweck der Strategie
<p>Verwertung der erworbenen Fähigkeiten am Arbeitsplatz</p> <p>a) Informationen über die Beschäftigung, die der Einzelne nach Abschluss der Ausbildung erlangt hat, je nach Art der Ausbildung und individuellen Kriterien</p> <p>b) Zufriedenheitsquote von Einzelpersonen und Arbeitgebern mit den erworbenen Fähigkeiten/Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit - Verbesserung der Reaktionsfähigkeit der Berufsbildung auf die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes - Unterstützung eines angepassten Ausbildungsangebots, auch für benachteiligte Gruppen

Indikator Nr. 6 ist ein **Outcome-Indikator**, der:

- a) dazu beiträgt, die Beschäftigungsfähigkeit der Lernenden in der beruflichen Bildung zu erhöhen, die Reaktionsfähigkeit der beruflichen Bildung auf die sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbessern und ein angepasstes Ausbildungsangebot, insbesondere für benachteiligte Gruppen, zu unterstützen;
- b) für die Planungs-, Durchführungs-, Bewertungs- und Überprüfungsphasen des Qualitätszyklus verwendet werden kann.

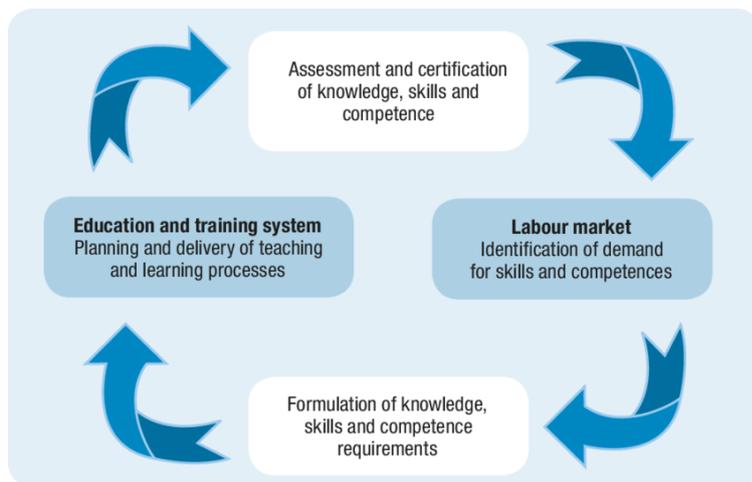
2.3 Feedback-Mechanismen, Feedback-Schleifen²

Feedback-Mechanismen sind Verfahren, die von Institutionen implementiert werden und die es ermöglichen, Systeme (und ihre Teile) kontinuierlich zu erneuern und an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen. Sie stellen die Kommunikation zwischen der Welt der Bildung und dem Arbeitsmarkt dar und sind ein entscheidender Faktor für die Gewährleistung der Relevanz von Bildung und Qualifikationen in der Berufsbildung. Neue oder aktualisierte Qualifikationen, Berufsbildungsprogramme und Lehrpläne basieren auf der Interaktion zwischen dem Arbeitsmarkt (Unternehmen, Handelskammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen usw.) und dem Bildungssystem (Berufsbildungsanbieter, Schulbehörden, Bildungsministerien).

Laut CEDEFOP ist Feedback "die Übermittlung der Ergebnisse des Bewertungsprozesses an die relevanten Parteien. Dies kann die Sammlung und Verbreitung von Erkenntnissen, Schlussfolgerungen, Empfehlungen und Erfahrungswerten beinhalten".³

² Based on CEDEFOP: Renewing VET provision: Understanding feedback mechanisms between initial VET and the labour market

³ "Glossary – Quality in education and training" – Cedefop TI-30-11-211-3A-NISBN: 978-92-896-0740-705/09/2011



Feedback-Mechanismen gibt es auf zwei Ebenen - formelle Feedback-Mechanismen (Zusammenarbeit zwischen nationalen Institutionen und Arbeitsmarktakteuren, z. B. Branchenrat, Gewerkschaften, Ministerien usw.) und informelle Feedback-Mechanismen, wie z. B.:

- lokale Schulbehörden
- Berufspraktika
- Austauschprogramme
- duale Systeme, berufsbezogene Ausbildung
- Alumni-Netzwerke
- Karrieremessen
- Projekte in Unternehmen
- Initiative "Schule am Arbeitsplatz"
- Initiative "Arbeit in der Schule"

Feedback-Mechanismen können auf verschiedene Ziele des Wandels ausgerichtet sein, z. B.:

- Bereitstellung neuer Lernmöglichkeiten, neuer Programme, neuer Anbieter;
- Gestaltung von Lehrplänen, neuen Fächern, neuen Qualifikationen, Bildungs-/Berufs-/Beurteilungsstandards usw.
- Ressourcen - Lern- und Lehrmaterialien, Lehrbücher, Lerntechnologien, Lehrerqualifikationen;
- Prozesse - tatsächliche Gestaltung des Unterrichts, angewandte Unterrichts- oder Bewertungsmethoden.

3. Einführung von Qualitätsnetzwerken

3.1 Hauptmerkmale eines Qualitätsnetzes

1. Das Qualitätsnetzwerk bietet einen Rahmen für die wichtigsten Interessengruppen, um einen **Beitrag zu leisten und zusammenzuarbeiten**, um das Qualitätsniveau in der Berufsbildung zu erhöhen, insbesondere durch die effektive Nutzung von Feedbackschleifen/-mechanismen.
2. Das Qualitätsnetzwerk dient als Plattform für die **Übermittlung von Erkenntnissen**, die im Rahmen der vom Netzwerk angewandten Feedback-Mechanismen gewonnen wurden, Diese werden an relevante Einrichtungen, Interessengruppen und andere Parteien mit dem Ziel, zu einer besseren Anpassung der Berufsbildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes beizutragen, weitergegeben.
3. Das Qualitätsnetzwerk ermöglicht eine nationale und internationale **Diskussion über die Wirksamkeit und Anwendbarkeit von Instrumenten** zur Unterstützung der Qualitätssicherung.
4. Das Qualitätsnetzwerk bezieht seine Mitglieder in den **Kapazitätsaufbau, das gegenseitige Lernen und den Austausch bewährter Verfahren** im Zusammenhang mit den jüngsten Entwicklungen und der Qualitätssicherung in der Berufsbildung ein.

3.2. Einrichtung eines Qualitätsnetzes

Qualitätsnetzwerke sind freiwillige Einrichtungen, die auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene tätig werden können. Die Art und der Schwerpunkt des Qualitätsnetzwerks hängen von den Bedingungen und dem Umfeld ab, in dem das Qualitätsnetzwerk tätig sein soll. In der Pilotphase der Einführung von Qualitätsnetzwerken im Rahmen des QUANTUM-Projekts wurden 4 Schritte für die Einrichtung von Qualitätsnetzwerken festgelegt:

1. **Kartierung der wichtigsten Interessengruppen auf regionaler und nationaler Ebene.** Eine Bestandsaufnahme ist ein wichtiger Schritt, um die Akteure der Berufsbildung in einem Land/einer Region/einer Einrichtung und den Grad ihrer möglichen Beteiligung am Netzwerk zu ermitteln. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme dient als Grundlage für die Datenbank der potenziellen Mitglieder.

2. **Vorbereitung und Durchführung von Fokusgruppen mit Interessenvertretern.** Fokusgruppen bieten eine Gelegenheit für den ersten Kontakt mit der Zielgruppe. Darüber hinaus helfen sie, die Aspekte im Berufsbildungskontext zu definieren, auf die sich das Qualitätsnetzwerk bei seinen Aktivitäten beziehen kann.
3. **Analyse der Ergebnisse aus den Fokusgruppen.** Die Analyse der Antworten der Teilnehmer dient dem Qualitätsnetzwerk als Anhaltspunkt und Startpunkt.
4. **Einladen von Interessengruppen in Qualitätsnetzwerke.**

Die wichtigsten Akteure für Qualitätsnetzwerke sind:

BERUFSBILDUNGS- ANBIETER	ÖFFENTLICHE BEHÖRDEN und SOZIALPARTNER	ARBEITGEBER
<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte/Ausbilder - Verbände der berufsbildenden Schulen - Schulleiter - Bildungsmanager - Qualitätsbeauftragte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ministerien - Regionale Behörden - Öffentliche Einrichtungen - Arbeitgeberverbände/Organisationen - Gewerkschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - KMU - kleine, mittlere und Kleinunternehmen - UnternehmerInnen

Projekt QUANTUM:

Nationale und regionale Netzwerke

Im Rahmen des QUANTUM-Projekts werden 4 Qualitätsnetzwerke in Österreich, Italien, Portugal und der Slowakei aufgebaut. Jedes nationale Umfeld weist unterschiedliche Besonderheiten auf, die durch die vorangegangenen Aktivitäten des Projekts (z. B. Länderberichte über Fokusgruppen; Treffen/Brainstorming innerhalb des QUANTUM-Konsortiums) ans Licht gebracht wurden. Um ein QN zu implementieren und aufrechtzuerhalten, werden im Folgenden die folgenden Punkte für jeden nationalen Kontext beschrieben: (i) nationales Szenario; (ii) Strategie zur Implementierung eines QN; (iii) Implementierungsprozess auf nationaler Ebene.

(i) Nationales Szenario in Österreich

Die Arbeiterkammer ist kein Berufsbildungsanbieter, aber als Interessenvertretung der Arbeitnehmer haben wir einen guten Überblick über den Salzburger Arbeitsmarkt und die Herausforderungen, die sich in bestimmten Branchen oder Berufen ergeben.

Wir haben erkannt, dass es gerade im Bereich der Elementarpädagogik gravierende strukturelle Probleme gibt, die eine Tätigkeit in diesem Bereich immer weniger erstrebenswert machen. Dies führt in der Konsequenz zu einem massiven Fachkräftemangel, der weitere Probleme, wie zu wenig verfügbare Kinderbetreuungsplätze oder sogar die Schließung ganzer Einrichtungen, nach sich zieht. Eine Gesundung oder Verbesserung des Systems sind nicht in Sicht, wenn die grundlegenden Probleme nicht endlich angegangen und gelöst werden.

Deshalb möchten wir ein Qualitätsnetzwerk mit den wichtigsten Akteuren im Bereich der Elementarpädagogik aufbauen. Die Situation, die auch schwerwiegende Auswirkungen auf die Beschäftigung der Eltern (insbesondere der Mütter), die Entwicklung der Kinder und die Wirtschaft hat, muss verbessert und der Beruf der Grundschullehrer in der Gesellschaft aufgewertet werden.

(ii) Strategie zur Umsetzung eines QN

In einem ersten Schritt werden wir eine zweitägige Online-Veranstaltung organisieren. Den ersten Tag möchten wir teilweise dazu nutzen, das Projekt und seine Ziele vorzustellen und den (potenziellen) Mitgliedern des Qualitätsnetzwerks allgemeine Kenntnisse im Bereich der Vernetzung (Methoden, Auswirkungen, Möglichkeiten) zu vermitteln. Wir wollen aber schnell in die eigentliche Netzwerkarbeit einsteigen und nutzen daher die beiden Tage vor allem für das Barcamp. Bei einem Barcamp geht es um einen regen Austausch zwischen allen Teilnehmern. Es gibt kein vorgegebenes Programm, sondern es geht darum, dass sich jeder einzelne aktiv einbringt. Jeder kann Themen einbringen, die dann diskutiert oder ausgetauscht werden. Mit dem Barcamp wollen wir einen Rahmen bieten, um sich zu vernetzen, einen Überblick über die aktuelle Situation und Probleme im Bereich der Elementarpädagogik zu bekommen und die Möglichkeit, sich mit anderen Experten auszutauschen. Zur Stärkung des Netzwerks sind außerdem folgende Aktivitäten geplant:

1. Das Barcamp soll in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, so dass ein lebendiges Netzwerk im Bereich der Elementarpädagogik entstehen kann.
2. Wir denken darüber nach, einen Blog einzurichten, in dem Experten über verschiedene relevante (wissenschaftliche) Themen schreiben, aus ihrem Arbeitsalltag berichten oder Best-Practice-Modelle vorstellen.
3. Wir organisieren einen weiteren Fortbildungstag, der im September in Salzburg stattfinden wird. An diesem Trainingstag möchten wir den Mitgliedern weiteres Wissen zu den Themen Absolventen-Tracking und Alumni-Club vermitteln.

4. Wir verfassen einen Monitoring-Bericht, in dem wir über das Projekt QUANTUM, die aktuelle Situation in Salzburg (Daten und Fakten), Experteninterviews, Erfolgskriterien für die Kinderbildung, europäische Schlüsselkonzepte zur Qualitätssicherung etc. informieren.

(iii) Umsetzungsprozess auf nationaler Ebene

Der Umsetzungsprozess ist in Salzburg eher fließend und unser Netzwerk ist eher ein loses und lebendiges. Dies ist eine Folge unserer Position (nur wenig Zugang zu Berufsbildungsanbietern) und der Tatsache, dass wir nur regional tätig sind.

Das regionale Qualitätsnetzwerk in **Italien** wurde eingerichtet, um die Auswirkungen der Berufsausbildungskurse auf den Arbeitsmarkt und das entsprechende Feedback von Arbeitgebern und Institutionen zu beobachten, zu messen und zu überwachen und die Ergebnisse an Berufsbildungsanbieter und Schulen weiterzugeben. In der Tat können das regionale Berufsbildungsangebot und die Beschäftigungspolitik kontinuierlich überwacht und verbessert werden, indem geeignete Indikatoren und Interventionen angenommen und verwendet werden, die in der neuen Programmplanung des regionalen operationellen ESF-Programms (auch in Übereinstimmung mit EQAVET und dem nationalen Qualitätsplan) gültig sind.

Trotz des wachsenden Interesses an der Allgemeinbildung ist die Beteiligung an der beruflichen Bildung mit 67,8% im Jahr 2018 stabil und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt von 47,8%.

Mit dem 2015 verabschiedeten Gesetz Nr. 61 über die Berufsbildung wurden Elemente der "dualen Ausbildung" eingeführt, die sich am deutschen System orientieren, aber an den **slowakischen** Kontext angepasst sind und die Einbeziehung der Arbeitgeber in die Berufsbildung und die Ausbildung der Lehrkräfte vorsehen. Die Änderungen dieses Gesetzes, die seit September 2018 in Kraft sind, unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen weiter. Einer der entscheidenden Faktoren für den Erfolg der Einführung eines dualen Ausbildungssystems in der Slowakei ist das langjährige Engagement deutscher und österreichischer Unternehmen, vor allem in der Automobilindustrie, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik, als Träger von Erfahrungen mit der dualen Ausbildung in diesen Ländern.

Die Träger der berufsbildenden Sekundarschulen sind die Selbstverwaltungsregionen, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der SR (MŠVVaŠ SR) auch Leistungspläne für jedes Schuljahr erstellen (Festlegung der Schülerzahlen für bestimmte Abteilungen

und Schulen). Die Leistungspläne sollen dazu beitragen, ein Missverhältnis zwischen Bildung und Arbeitsmarkt zu verhindern. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport der SR (MŠVVaŠ SR) ist das wichtigste leitende, politische und entscheidungsbefugte Organ des Berufsbildungssystems, das staatliche Bildungsprogramme erstellt. MŠVVaŠ SR ist auch für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung auf Systemebene verantwortlich.

Das staatliche Berufsbildungsinstitut (ŠIOV) ist ein Bezugspunkt der europäischen Initiativen - EQAVET, ECVET, EQF, EUROPASS, EPALE - und der nationale Koordinator der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung. ŠIOV führt viele Aktivitäten durch, die die Qualität und Attraktivität der Berufsbildung steigern, einschließlich der Entwicklung von Strategien, wie z. B. der nationalen Strategie für Erwachsenenbildung, die als Grundlage für neue Gesetze zum lebenslangen Lernen dienen soll. Die Strategie umfasst die kontinuierliche Berufsbildung (c-VET) und führt Zentren für berufliche Spitzenleistungen (CoVE) ein, die als Motoren für Innovation, Forschung und Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern dienen.

Das slowakische nationale Netzwerk exzellenter Berufsbildungsanbieter mit der Bezeichnung Centres of Excellence for VET (CoVET) zielt darauf ab, öffentlich-private Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen zu schaffen, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung sowohl in der beruflichen Erstausbildung als auch in der beruflichen Weiterbildung anzubieten.

Um ein Qualitätsnetzwerk in der Slowakei einzurichten, haben ŠIOV und der Verband der berufsbildenden Sekundarschulen der Slowakei (ASOSS) eine enge Zusammenarbeit vereinbart, zu der sie sich in einem am 16. April 2021 unterzeichneten Memorandum zur Zusammenarbeit verpflichtet haben. Das Memorandum bestätigt ihre gegenseitige Unterstützung bei der Förderung von Innovationen und der Verbesserung der Qualität der Bildung in berufsbildenden Sekundarschulen und deren Status. Im Rahmen des Memorandums legten beide Institutionen konkrete Schritte für die gegenseitige Zusammenarbeit fest, darunter die Einrichtung einer professionellen Diskussionsplattform zur Neuausrichtung der beruflichen Bildung.

Im Jahr 2022 organisierte ŠIOV ein Diskussionsforum mit Vertretern der industriellen Sekundarschulen, aus dem mehrere Schlussfolgerungen hervorgingen - hauptsächlich Hilfe und Unterstützung bei der Behandlung der Themen. Zu diesem Zweck soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, deren Aktivitäten von ŠIOV unterstützt werden und die eine Plattform für regelmäßige Diskussionen über den Aufbau eines Netzwerks von qualitativ hochwertigen/exzellente Berufsbildungseinrichtungen und die Entwicklung der Humanressourcen bietet, wobei die Instrumente der

Qualitätssicherung auf der Grundlage von Feedbackschleifen eingesetzt werden, einschließlich der Stärkung des Bewusstseins für EQAVET, Peer-Review, Absolventenverfolgung, Alumni-Clubs usw.

Im Rahmen dieser Aktivitäten und des QUANTUM-Projekts wird sich ŠIOV bei der Schulung zum Thema "Aufbau von Kapazitäten für die Umsetzung und Nachhaltigkeit von Qualitätsnetzwerken" hauptsächlich auf die Entwicklung von Humanressourcen konzentrieren, um die Instrumente der Qualitätssicherung auf der Grundlage von Feedbackschleifen zu nutzen, einschließlich der Stärkung des Bewusstseins für EQAVET, Peer Review, Graduate Tracking, Alumni-Clubs usw., um ein langfristiges informelles Netzwerk von QC-Schlüsselakteuren zu implementieren und aufrechtzuerhalten, die regelmäßig zusammenkommen, um im Rahmen des QUANTUM-Projekts und des QN-Ansatzes über Qualität zu diskutieren.

In **Portugal** teilen sich das Bildungsministerium und das Arbeitsministerium (und damit verbundene Einrichtungen) die Verantwortung für die Berufsbildung, was die Schwierigkeiten bei der Umsetzung eines einzigen Mechanismus unterstreicht, der von allen verschiedenen Arten von Berufsbildungsanbietern genutzt wird und alle Arten von Berufsbildungsangeboten einbeziehen kann. Zwei wichtige Akteure im Bereich der Qualitätssicherung in der Berufsbildung in Portugal sind das IEFP (Institut für Beschäftigung und Berufsbildung) und ANQEP, I.P. (Nationale Agentur für Qualifikation und Berufsbildung). Das IEFP ist für die Zertifizierung seines eigenen Netzes von Anbietern (einschließlich Lehrlingsausbildungsanbietern) zuständig und vergibt (nach vorher festgelegten Kriterien und Verfahren) das Zertifikat für pädagogische Kompetenzen, das für alle Ausbilder, die eine Ausbildung im Rahmen des NQS anbieten möchten, obligatorisch ist. ANQEP (abhängig vom Arbeits- und Bildungsministerium, in Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium), ebenfalls eine öffentliche Behörde, ist derzeit die nationale EQAVET-Referenzstelle; sie spielt eine wichtige Rolle bei der Qualitätssicherung für alle Arten von Berufsbildungsangeboten unter ihrer Aufsicht (Qualifikationsniveaus 2 bis 5 des NQR/EQR); seit 2014 ist sie für die Förderung, Überwachung und Unterstützung der Umsetzung von QAS (Qualitätssicherungssystemen) für Ausbildungsprozesse und für die von Berufsschülern erzielten Ergebnisse zuständig und zertifiziert diese als "EQAVET-kompatible" Systeme. ANQEP hat ein Modell für die Angleichung der Qualitätssicherungssysteme an den EQAVET-Rahmen definiert (verpflichtend für Berufsschulen, aber auch anwendbar auf andere Arten von Berufsbildungsanbietern, die auf freiwilliger Basis eine Erstausbildung für junge Menschen auf Niveau 4 des NQR/EQR anbieten) und ist verantwortlich für die Definition der technischen methodischen Unterstützungsrichtlinien, sowohl für den Prozess der Angleichung als auch für den Prozess der Überprüfung der Konformität der implementierten QAS mit

dem EQAVET-Rahmen. Dieses "nationale EQAVET-Modell" (wie wir es nennen) erfordert eine Datenerhebung durch die Berufsbildungsanbieter zu den EQAVET-Indikatoren, die im QUANTUM-Projekt behandelt werden (5 und 6a und 6b), zusätzlich zu dem EQAVET-Indikator 4a) über den Abschluss von Berufsbildungsgängen. Die Daten werden gesammelt und in eine gemeinsame Plattform hochgeladen, die eine Überwachung der Ergebnisse nach verschiedenen Kriterien ermöglicht.

(ii) Die Strategie zur Umsetzung eines QN und ein Blick auf die portugiesische QA-Landschaft: Unter Berücksichtigung des nationalen Berufsbildungsszenarios beschloss der CECO A, eine Strategie zu entwickeln, die darauf abzielt, ein informelles Netzwerk von Berufsbildungsanbietern mit einem spezifischen Standort im Berufsbildungsrahmen zu testen, umzusetzen und langfristig zu erhalten: die Qualifica Centers (QA), die staatlich geförderte Validierungs- und Qualifizierungszentren für Erwachsene sind. Im Jahr 2016 hat die portugiesische Regierung das QC-Programm ins Leben gerufen, das darauf abzielt, das Qualifikationsniveau von Erwachsenen zu verbessern und einen besseren Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Philosophie, die dem QC zugrunde liegt, basiert auf einer Perspektive des lebenslangen Lernens, die die Verbindung zwischen Bildung, Berufsausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Erwachsenen betrachtet, eine der größten Herausforderungen in Portugal, dem zweitgrößten Land in der EU mit der höchsten Anzahl von Menschen ohne Sekundarschulbildung (52 % gegenüber 22,5 % im EU-Durchschnitt). Derzeit gibt es landesweit 303 QA.

(iii) Umsetzungsprozess auf nationaler Ebene: Ausgehend vom aktuellen Vorschlag des ANQEP-Berichts zur Selbstbewertung wird CECO A den Schwerpunkt der QUANTUM-Schulung auf den Aufbau von Kapazitäten für die Umsetzung und Nachhaltigkeit von Qualitätsnetzwerken" legen. Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der Fokusgruppe in Portugal war, dass die Peer-Review-Methode in Portugal auf nationaler Ebene anerkannt und angewandt werden muss. Tatsächlich wurde die Peer-Review-Methode bisher nur im Rahmen europäischer Projekte eingesetzt. CECO A war einer der ersten Berufsbildungsanbieter, der sie 2006 in der beruflichen Erstausbildung, 2009 in der beruflichen Weiterbildung, 2012 in der Bildungs- und Berufsberatung für Erwachsene und 2016 in der Erwachsenenbildung einsetzte. Darüber hinaus haben bereits acht Bildungsanbieter (einschließlich CECO A) im Rahmen von Projekten, an denen CECO A beteiligt war, mit der Anwendung von Peer Reviews in der beruflichen Bildung in Portugal gearbeitet. Soweit wir feststellen

konnten, waren neben diesen noch 9 weitere Organisationen an der Anwendung von Peer Review in der beruflichen Bildung in Portugal beteiligt.

3.3. Koordinierung eines Qualitätsnetzwerks

Regionale und nationale Netzwerke vereinen die wichtigsten Akteure, die auf freiwilliger Basis zur Qualitätssicherung in der Berufsbildung beitragen können. Um die Funktionsfähigkeit von Qualitätsnetzwerken zu gewährleisten, sollte unter den Netzwerkmitgliedern eine Koordinierungsstelle bestimmt werden. Zu den Hauptaufgaben eines QN-Koordinators gehören:

- Verknüpfung der wichtigsten Berufsbildungsakteure für die Zusammenarbeit,
- Organisation regelmäßiger QN-Treffen (Online- und/oder Präsenztreffen);
- Förderung des Dialogs, des Informationsaustauschs und des gegenseitigen Lernens zwischen den Mitgliedern des QN,
- Bereitstellung von Schulungen zu qualitätsbezogenen Themen für QN-Mitglieder,
- Führen einer Datenbank der QN-Mitglieder und Veröffentlichung auf der Website www.quality-networks.eu,
- als Sekretariat des Netzwerks zu fungieren, indem es Dokumentation, interne Kommunikation, Sitzungsprotokolle und andere relevante Dokumente, die die Arbeit des QN betreffen, bereitstellt.

Projekt QUANTUM:

Aktivitäten für die Qualitätsnetzwerke

Eine der Aktivitäten, die den Mitgliedern des QN im Rahmen des QUANTUM-Projekts zur Verfügung gestellt werden, sind Schulungs- und Peer-Learning-Aktivitäten (IO2 - Kapazitätsaufbau für die Implementierung und Nachhaltigkeit von Qualitätsnetzwerken), die das Bewusstsein für QS und Instrumente für Berufsbildungsanbieter erhöhen werden.

Eine weitere Aktivität des QN wird eine Diskussion der QN-Mitglieder über die Nutzbarkeit des QS-Systems und die Nutzbarkeit der durch Umfragen (z.B. Fragebögen) gewonnenen Daten sein. Daher werden die Aktivitäten des QN die vierte Phase (Überprüfung) des Qualitätszyklus (siehe oben) durch den gemeinsamen Dialog, die Kommentierung des QS-Systems der Berufsbildungsanbieter und die Planung der nächsten Maßnahmen stärken.

3.4 Internationale Zusammenarbeit zwischen Qualitätsnetzwerken

Die regionalen/nationalen QNs werden ermutigt, auf internationaler Ebene zu kooperieren, um voneinander zu lernen. Diese Aktivitäten umfassen Peer-Learning (online und vor Ort) und den Austausch bewährter Verfahren. QNs können auch von internationalen Peer-Reviews profitieren.

4. Methoden und Instrumente zur Überwachung von Berufsbildungssystemen durch Qualitätsnetzwerke

Wie bereits erwähnt, konzentrieren die Qualitätsnetzwerke ihre Aktivitäten auf die Steigerung der Effizienz der Berufsbildung, indem sie die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen fördern und das Berufsbildungsangebot besser auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abstimmen, wobei sie das im System gesammelte Feedback nutzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, erforschen, analysieren, adaptieren, nutzen und bewerten die Qualitätsnetzwerke diese Methoden und Instrumente zur Qualitätssicherung:

- **EQAVET - Europäischer Rahmen für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung,**
- **Europäische Peer-Review-Methodik,**
- **Absolventen-Tracking**

4.1 EQAVET - Europäischer Rahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung

Der Europäische Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist der Ausgangspunkt für die Qualitätssicherung in der EU. Der EQAVET-Rahmen wurde durch die EU-Empfehlung (2009) eingeführt, in der Qualitätskriterien, indikative Deskriptoren und eine Reihe von zehn Indikatoren definiert wurden, die als Instrumente zur Bewertung der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung dienen. Die Indikatoren spiegeln die drei Hauptprioritäten der europäischen Berufsbildungspolitik wider:

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Verbesserung der Übereinstimmung zwischen Angebot und Nachfrage,

- und besserer Zugang zum lebenslangen Lernen, insbesondere für benachteiligte Menschen.

Das Grundprinzip von EQAVET ist der Qualitätszyklus (oder auch der EQAVET-Zyklus), der das PDCA-Qualitätsmodell kopiert. Der Zyklus kann auf der institutionellen Ebene (Berufsbildungsanbieter) oder auf der Systemebene (Berufsbildungspolitik) angewendet werden.

Der EQAVET-Zyklus umfasst vier Phasen:

1. **Planung:** In dieser Phase werden klare, angemessene und messbare Ziele in Bezug auf Strategien, Verfahren, Aufgaben und Humanressourcen festgelegt. Es ist wichtig, dass diese Ziele im Rahmen eines Dialogs zwischen den wichtigsten Akteuren der Berufsbildung festgelegt werden;
2. **Umsetzung** - Festlegung der Verfahren, mit denen die Erreichung der Ziele sichergestellt werden soll (z. B. Aufbau von Partnerschaften, Einbeziehung der Akteure, Zuweisung von Ressourcen und organisatorische oder operative Verfahren).
3. **Bewertung und Evaluierung** - die Errungenschaften und Ergebnisse werden durch das Sammeln und Verarbeiten von Daten bewertet und evaluiert, um eine fundierte Bewertung vornehmen zu können. Die Informationsquellen können Fragebögen sein, die von Lernenden, Absolventen, Eltern, Lehrern, Ausbildern und/oder Arbeitgebern ausgefüllt werden.
4. **Überprüfung** - umfasst die Entwicklung von Verfahren, um die angestrebten Ergebnisse und neuen Ziele nach der Verarbeitung des Feedbacks zu erreichen. Die Hauptakteure führen Diskussionen und Analysen durch, um Verfahren für Veränderungen zu entwickeln, in der Regel in Form eines Aktionsplans, der zu Veränderungen und Verbesserungen führen soll.



Picture 2: quality cycle/ EQAVET cycle

In der EQAVET-Empfehlung werden 10 Qualitätsindikatoren definiert, die "die Bewertung und Qualitätsverbesserung von Berufsbildungssystemen und/oder

Berufsbildungsanbietern unterstützen". Die Indikatoren helfen bei der Überwachung von Veränderungen in Bereichen wie der Leistung des Berufsbildungssystems bzw. -anbieters, der Leistung der Lernenden, der Verbindung von Bildung und Arbeitsmarkt sowie des sozialen Umfelds, das die Effizienz der Berufsbildung beeinflusst:

1. Relevanz von Qualitätssicherungssystemen für Berufsbildungsanbieter
2. Investitionen in die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern
3. Teilnahmequote an Berufsbildungsprogrammen
4. Abschlussquote in Berufsbildungsprogrammen
5. Vermittlungsquote in berufsbildende Programme
6. Verwertung der erworbenen Fähigkeiten am Arbeitsplatz
7. Arbeitslosigkeitsquote
8. Prävalenz der gefährdeten Gruppe
9. Mechanismen zur Ermittlung des Ausbildungsbedarfs auf dem Arbeitsmarkt
10. Programme zur Förderung eines besseren Zugangs zur beruflichen Bildung.

Die EQAVET-Indikatoren bieten ein schnelles Feedback über die Gesamtleistung einer Berufsbildungseinrichtung und ermöglichen es, schnell auf Probleme oder Schwächen in der schulischen Leistung zu reagieren. Berufsbildungsanbieter können die Auswahl der Indikatoren entsprechend ihren Zielen und Prioritäten treffen.

Die einzelnen EQAVET-Indikatoren auf der Ebene eines Anbieters (die für das Projekt ausgewählt wurden) können anhand der folgenden Fragen überwacht werden:

Indikator 4: Abschlussquote von Berufsbildungsprogrammen

- Wie führt ein Berufsbildungsanbieter Aufzeichnungen über die Zahl der Absolventen und Schulabbrecher?
- Wie werden diese Daten genutzt, um die Qualität der Ausbildung zu steuern?
- Erstellt der Berufsbildungsanbieter einen zusammenfassenden Bericht / eine Analyse dieser Daten?

Indikator 5: Vermittlungsquote in Berufsbildungsprogrammen

- Überwacht ein Berufsbildungsanbieter seine Absolventen und deren anschließende Beschäftigung in einem weiterführenden Studium oder einer Beschäftigung?
- Wie werden diese Daten erhoben und wie oft?

- Erstellt der Berufsbildungsanbieter einen zusammenfassenden Bericht / eine Analyse dieser Daten?

Indikator 6: Nutzung der erworbenen Fähigkeiten am Arbeitsplatz

- Welche Mechanismen nutzt ein Berufsbildungsanbieter, um festzustellen, ob und wie Bildungsprogramme für den Arbeitsmarkt relevant sind?
- Arbeitet ein Berufsbildungsanbieter mit Vertretern des Arbeitsmarktes zusammen? Wie stellt er sicher, dass die Arbeitgeber mit dem Ausbildungsangebot zufrieden sind?
- Führt ein Berufsbildungsanbieter regelmäßige Umfragen in diesem Bereich durch und wie arbeitet er mit den Informationen, um seine Qualität zu verbessern?

4.2 Verfolgung von Hochschulabsolventen

2017 wurde die Empfehlung des Rates zum Tracking von Hochschulabsolventen angenommen, in der die Einrichtung von Systemen zum Tracking von Hochschulabsolventen vorgeschlagen wird. Sie ist eine Reaktion auf die New Skills Agenda (2016), ein strategisches Dokument der Europäischen Kommission, in dem ein *"besseres Verständnis der Leistung von Hochschulabsolventen"* gefordert wird.

In der Empfehlung wird anerkannt, dass Initiativen und Systeme zur Erfassung von Informationen über Absolventen der Hochschul- und Berufsbildung verbesserungs- und standardisierungsbedürftig sind.

Unter Absolventenbeobachtung versteht man *"die Sammlung quantitativer Mikro- und Aggregatdaten und/oder qualitativer Informationen über die Beschäftigungs- und sozialen Ergebnisse von Absolventen der Hochschul- und Berufsbildung. Das Tracking von Absolventen kann entscheidende Erkenntnisse über die Qualität von Lernprogrammen in der Hochschul- und Berufsbildung und das Ausmaß, in dem sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen, liefern."*⁴ Der Hauptzweck des Absolvententrackings in der Berufsbildung ist die Überwachung der Bildungspolitik, die Qualitätssicherung (QS) und die Bereitstellung der Berufsberatung sowie die strategische Planung von Kursangeboten und Finanzierung. Die Ergebnisse des Absolvententrackings können auch den Bewerbern und ihren Eltern helfen, gut informierte Entscheidungen über ihren künftigen Bildungs- und Berufsweg zu treffen.

⁴ https://pmb.cereq.fr/doc_num.php?explnum_id=7200,

Den Mitgliedstaaten wird empfohlen, ein Absolventen-Tracking auf Systemebene durchzuführen.⁵

Berufsbildungsanbieter könnten von der Absolventenbeobachtung profitieren und ihre Ergebnisse als Feedback für den Berufsbildungsprozess nutzen und die Schlussfolgerungen der Forschung (Absolventenbeobachtung) insbesondere während der vierten Phase des Qualitätszyklus (Überprüfung) verwenden.

Der Zweck des Absolventen-Trackings durch eine Berufsbildungseinrichtung kann vielfältig sein:

- Es hilft dabei, den Kontakt zu ehemaligen Schülern aufrechtzuerhalten und ihren Weg im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt zu verfolgen,
- Sie liefert den Absolventen Rückmeldungen über die Qualität der erworbenen Ausbildung und der angewandten Fertigkeiten und ermöglicht auf der Grundlage dieser Rückmeldungen die Verbesserung und Innovation von Lehrplänen im Einklang mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes.

Die Verfolgung der Absolventen umfasst die Erhebung qualitativer und quantitativer Daten von Absolventen durch Erhebungen, die vor allem den Beschäftigungsstatus, soziobiografische und sozioökonomische Informationen, weitere Bildungs- und Ausbildungswege, die Verbindung zu Niveau, Studienbereich und Anbieter, Zufriedenheit, Relevanz/Nutzung der erworbenen Fähigkeiten am Arbeitsplatz und Wohnort/Migration in andere Länder umfassen. Die Erhebungen sollten hauptsächlich online über digitale Formulare durchgeführt werden, die eine schnelle und zuverlässige Datenerfassung ermöglichen, die für bestimmte Zwecke leicht verarbeitet und analysiert werden können. Natürlich können sie auch per Telefon oder auf Papier durchgeführt werden.⁶

Der Fragebogen sollte Fragen enthalten, die es ermöglichen, sich ein Bild vom aktuellen Status der Absolventen zu machen, z.B.:

- ob die Absolventen erwerbstätig sind oder weiter studieren,
- ob ihr Arbeitsplatz mit dem studierten Programm in Verbindung steht,
- ob sie die während der Berufsausbildung erworbenen Fähigkeiten nutzen,
- ob der Arbeitsplatz/die Arbeitsaufgaben mit denen übereinstimmen, die während der Berufsausbildung erlernt wurden

⁵ Council Recommendation on tracking graduates (2017): [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H1209\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H1209(01)&from=EN)

⁶ <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/5c71362f-a671-11ea-bb7a-01aa75ed71a1/language-en> , S. 14

- ob sie mit dem Arbeitsplatz und dem Niveau der Vorbereitung auf die Arbeit durch die Berufsausbildung zufrieden sind;
- den Grad der Zufriedenheit mit ihrem Gehalt,
- ob sie ihr Herkunftsland verlassen haben und warum?

Die von den Absolventen bereitgestellten Informationen sollten zur Verbesserung des Berufsbildungsangebots führen. Im Anschluss an den EQAVET-Zyklus sind die Ergebnisse der Evaluierung und Bewertung der Daten entscheidend für die Planung weiterer Aktivitäten, die zu einer Steigerung des Qualitätsniveaus des angebotenen Studienprogramms führen sollen.

Diese Schritte sind notwendig, um ein erfolgreiches Absolventen-Tracking auf institutioneller Ebene durchzuführen:

1. Ermittlung des Zwecks der Durchführung des Absolventen-Trackings
2. Private E-Mail-Adressen der Absolventen zu besitzen, um die Rücksendung der Fragebögen zu gewährleisten
3. Vorbereitung des Fragebogens, auf dessen Grundlage die Daten gesammelt werden sollen (Zweck)
4. Planung und Durchführung der Untersuchung in regelmäßigen Abständen und zum richtigen Zeitpunkt (z. B. 6 Monate nach Abschluss des Studiums, 12 Monate, 24 Monate usw.)
5. Angemessene Vorbereitung des Personals, das die Erhebung durchführt (Lehrer, Qualitätskoordinatoren usw.)
6. Analyse der gewonnenen Daten in einer Gruppe von interessierten Personen und möglicherweise anderen wichtigen Akteuren der Berufsbildung/Schule
7. Sicherstellen, dass die gewonnenen Daten zur Verbesserung der Berufsbildung (in der Planungsphase) durch einen geeigneten schriftlichen Verbesserungsplan verwendet werden.
8. Information aller QN-Mitglieder und der beteiligten Personen über die Ergebnisse und die im Verbesserungsplan geplanten Maßnahmen.

Die Qualität der institutionellen Verfolgung ist sehr unterschiedlich. Es ist nicht realistisch, die Antworten von 100 % der Absolventen zu erwarten, selbst wenn die Berufsbildungsanbieter ihre E-Mail-Adressen besitzen. Wenn mehr als 50 % der Antworten eingehen, gilt dies als erfolgreiche Forschung.

Ein wichtiger Teil des Mechanismus zur Verfolgung von Absolventen ist die Synthese und Analyse der erhaltenen Daten. Sie sollte von einem Selbstbewertungsteam

(Schulleiter, stellvertretende Schulleiter, Lehrer, Ausbilder) durchgeführt werden. Es ist sinnvoll, andere (externe) Hauptakteure der Berufsbildung einzubeziehen. Die Ergebnisse können veröffentlicht oder für die nächste Phase des Qualitätszyklus (Planung) oder beides verwendet werden. Während der Analyse sollten die Stärken und die verbesserungswürdigen Bereiche definiert werden. Es können auch Zielsetzungen und Vorgaben definiert werden. Die auf den Ergebnissen basierenden Schlussfolgerungen (Ziele und Vorgaben) sollten in einem Aktionsplan der Schule umgesetzt werden.

4.3 Alumni-Club

Eine effektive Möglichkeit, den Zugang zu Absolventen zu erleichtern, ist der Alumni-Club der Schule. Alumni-Clubs ermöglichen es, die aktuellsten Informationen über die Kontakte der Absolventen zu erhalten und spezielle Umfragen durchzuführen, die den Bedürfnissen der Schule entsprechen. Dank des Internets und der sozialen Netzwerke haben die Alumni-Clubs außerdem das Potenzial, zu einem effektiven Instrument für die Datenerfassung und die Durchführung von Forschungsarbeiten zu werden.

Die Zusammenarbeit mit den Absolventen hat einen positiven Effekt auf:

- Schaffung eines positiven Images der Schule durch individuelle Geschichten über erfolgreiche Karriereverläufe,
- Verbesserung der Berufsberatung, Aufbau von beruflichen Netzwerken und Kontakten, Bereitstellung von Praktika, Mentoring und Arbeitsmöglichkeiten,
- Verbesserung der Bildungsqualität durch Feedback, Bereitstellung von Fachwissen in dem Sektor, in dem sie tätig sind, Mitgestaltung von Bildungsprogrammen und Aktivitäten,
- Beschaffung von Ressourcen, die die Qualität des Unterrichts verbessern (finanziell, materiell - z. B. Maschinen, Geräte, Programme usw.).

4.4 Peer-Review-Methodik

Die Peer-Review-Methodik basiert auf einer Kombination aus interner und externer Bewertung einer Berufsbildungseinrichtung. Die Rückmeldung an eine Berufsbildungseinrichtung erfolgt durch geschulte Peers, d. h. Kollegen aus anderen Berufsbildungseinrichtungen, zu Bereichen, die von der bewerteten Schule mit dem Ziel der Verbesserung ausgewählt wurden. Peer Reviews können direkt zur

Verbesserung derjenigen Bereiche beitragen, in denen die Berufsbildungsanbieter selbst Schwierigkeiten erkennen.

Peer Reviews können sich auf diese "Qualitätsbereiche" konzentrieren, die im Handbuch für Nutzer detailliert beschrieben sind:⁷

1. Lehrpläne
2. Lernen und Lehren
3. Bewertung
4. Lernen
5. Soziales Umfeld und Zugänglichkeit
6. Management und Verwaltung
7. Institutionelles Ethos und strategische Planung
8. Infrastruktur und finanzielle Ressourcen
9. Personalzuweisung, Einstellung und Entwicklung
10. Arbeitsbedingungen des Personals
11. Außenbeziehungen und Internationalisierung
12. Soziale Teilhabe und Interaktion
13. Gender-Mainstreaming
14. Qualitätsmanagement und Bewertung

Die Aktivitäten der Qualitätsnetzwerke konzentrieren sich in erster Linie auf den Bereich Nr. 14 - Qualitätsmanagement und Evaluierung.

Peer-Reviews können international durchgeführt werden, was die Einbeziehung internationaler Peers ermöglicht, die neben nationalen Peers auch Berufsbildungsanbieter bewerten (transnationale Peer-Review).

Der Zyklus des Peer-Reviews und seine einzelnen Schritte sind im folgenden Schema dargestellt:

⁷ The European Peer Review Methodology was developed under the project "Peer Review in initial VET" and subsequently adapted according to needs in various EU countries. <http://www.peer-review-network.eu/pages/manual.php>



Picture 1: Phases of the European Peer Review⁸

Schlussfolgerungen

Qualitätsnetzwerke sind nicht-formale Strukturen, deren Ziele, Schwerpunktbereiche, Funktionen und Arbeitsebene je nach Zweck variieren. Dies wirkt sich auch auf die Auswahl der am Netzwerk beteiligten Akteure aus.

Die allgemeinen Merkmale von Qualitätsnetzwerken können jedoch wie folgt definiert werden:

„ein erneuertes Kooperationsmodell zwischen Berufsbildungsanbietern und anderen Akteuren des lebenslangen Lernens auf lokaler Ebene, um das Vertrauen zwischen den Beteiligten zu stärken und das gegenseitige Lernen zu erleichtern“.

Der allgemeine Schwerpunkt von Qualitätsnetzwerken kann wie folgt definiert werden:

„ein Ansatz, der auf einem gemeinsamen Überwachungssystem und gemeinsamen Instrumenten basiert, die an den länderspezifischen Kontext und die wirtschaftlichen und bildungsspezifischen Bedürfnisse angepasst sind, als ein evidenzbasiertes System zur Modernisierung der Berufsbildung, zur Verbesserung der Qualität der Berufsbildungssysteme, des Angebots und der Leistung der Lehrkräfte/Ausbilder, das die Akteure der Berufsbildung aktiv einbezieht, um eine systematischere und

⁸ Source: Gutknecht-Gmeiner, M. (ed.) (2007). European Peer Review Manual for initial VET. Vienna: öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung in European Peer Review Quality Areas and Criteria for VET providers https://www.oph.fi/sites/default/files/documents/A5%20c4%29%20Peer-review-leaflet_2021-03-29-V2_0.pdf

umfassendere Umsetzung von Qualitätssicherungsmechanismen in der Berufsbildung zu erreichen.“ (QUANTUM-Projektantrag).

Qualitätsnetzwerke sind im Einklang mit ihren spezifischen Zielen Plattformen, die Folgendes verstärken:

- die gegenseitige Zusammenarbeit der Hauptakteure in der Berufsbildung,
- die proaktive Rolle der Hauptakteure der Berufsbildung unterstützen,
- Möglichkeiten zum Lernen und zum Aufbau von Kapazitäten schaffen,
- eine faktengestützte Politikgestaltung in der Berufsbildung durch das Sammeln und Weitergeben von Informationen und Daten erleichtern,
- Entwicklung von Instrumenten zur Sammlung und Verarbeitung von Feedback in der Berufsbildung mit dem Ziel der Verbesserung und Steigerung der Qualität des Berufsbildungsangebots.

Weiterführende Literatur und Referenzen

- The Recommendation of the European Parliament and of the Council on the establishment of a European Quality Assurance Reference Framework for Vocational Education and Training (EQAVET, 2009): https://www.google.com/search?q=eqavet+recommendation&rlz=1C1GCEU_skSK962SK962&oq=EQAVET+re&aqs=chrome.0.0i19j69i57j0i19i22i30l4j69i61j69i60.2331j0j7&sourceid=chrome&ie=UTF-8
- The Council Recommendation on vocational education and training (VET) for sustainable competitiveness, social fairness and resilience (2020): <https://eur-lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32020H1202%2801%29>
- Council Recommendation on tracking graduates (2017): [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H1209\(01\)&from=EN7](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H1209(01)&from=EN7)
- Graduate tracking: a 'how to do it well' guide (2020): <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/5c71362f-a671-11ea-bb7a-01aa75ed71a1/language-en>
- European Peer Review Manual for vocational education & training <http://www.peer-review-network.eu/pages/manual.php?lang=EN>
- EQAVET Indicators' Toolkit
- Graduate tracking: a 'how to do it well' guide, Európska komisia, 2020
- Handbook for VET providers: Supporting internal quality management and quality culture. Cedefop2015 https://www.cedefop.europa.eu/files/3068_en.pdf
- Vaessen^a, Matthieu & Van den beemt, Antoine & Laat, Maarten. (2014). Networked professional learning: Relating the formal and the informal. Frontline Learning Research. 2. 10.14786/flr.v2i2.92.